



Mut-Tour: „Raus aus der Depression“

Aktionswochen
starten im September

Siegen-Wittgenstein/Bad Laasphe. Ängste abbauen und Barrieren verringern – das hat sich das Bündnis gegen Depression, ein bundesweit spendenfinanziertes Zusammenschluss im psychosozialen Bereich Tüftler und Interessierter, zur Aufgabe gemacht. Um der „Volkskrankheit Nr. 1“ ein Gesicht zu geben und sie bewusst zum Thema zu machen, veranstaltet das lokale Bündnis in Siegen-Wittgenstein und Olpe wieder die Aktionswochen „Mut-Tour – Raus aus der Depression“, die auch nach Bad Laasphe führen.

Vom 4. September bis 4. Dezember werden Ausstellungen, Vorträge und Filme rund um das Thema Depression in den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe angeboten.

Los geht es mit der Kunstausstellung „Inklusion – exklusiv – kreativ“ am 4. September um 15 Uhr im KrönchenCenter, Markt 25, 2. OG. in Siegen. Die Ausstellung ist bis zum 30. September zu sehen. Am 9. September hält die „Mut-Tour“ vor dem SiegCarré: Von 10 bis 16 Uhr gibt es hier Infostände des Bündnisses gegen Depression.

Mit dem Dokumentarfilm „Die Mitte der Nacht ist der Anfang vom Tag“ zeigt, dass Depressionen jeden treffen können, aber gut behandelbar sind. Die Dokumentation wird am 27. und 28. September in Lennebstadt und Olpe sowie am 28. November um 18 Uhr in Siegen in den Räumen der Diakonie, Sandstraße 26, gezeigt. Der Eintritt ist frei, im Anschluss besteht die Möglichkeit zur Diskussion.

Dokumentarfilm in Bad Laasphe

Gerade bei Jugendlichen hat die Zahl der an einer Depression Erkrankten in den letzten Jahren zugenommen. Im Dokumentarfilm „Tiefpunkte“ erzählen sechs junge Menschen zwischen 15 und 24 Jahren, wie sie ihre seelische Erkrankung wahrnehmen und erleben. Dieser Film wird am 20. Oktober um 18 Uhr im „Pluspunkt Kö“, Sozialwerk St. Georg, Königsstraße 15, in Bad Laasphe gezeigt. Auch für diese Veranstaltung ist der Eintritt frei.

Am 4. Dezember endet die „Mut-Tour“ mit „Überwindungen“ – Ein Film über Depressionen im Alter, der um 15 Uhr im Haus Herbstzeitlos, Marienborner Straße 151 in Siegen gezeigt wird. Der Film begleitet drei Betroffene auf ihrem Weg, die Erkrankung zu überwinden und das Leben neu anzupacken.

i Mehr Informationen zur Veranstaltungsserie und zum Bündnis gegen Depression unter www.osw-gegen-depression.de/. Für Rückfragen steht Bärbel Müller-Späth vom Gesundheits- und Veterinäramt des Kreises Siegen-Wittgenstein, ☎ 0271/333-2808, zur Verfügung.

Nachfahren eines Hufschmieds

Brüder Kraemer bauen in siebter Generation Anhänger für Nutzfahrzeuge. Wurzeln am Schloss Berleburg. Firmensitz im Industriegebiet Jägersgrund

Von Marcel Krombusch

Erndtebrück. Das Grundprinzip gilt bis heute: „Wir produzieren und wir reparieren“, erläutert Peter Kraemer. Gemeinsam mit seinem Bruder Andreas leitet er die Firma Georg Kraemer Fahrzeugbau an der Melbacher Höhe – ein Familienbetrieb seit nunmehr zweihundert Jahren.

Anfang bei Hofe

Angefangen hatte alles rund acht Kilometer Luftlinie entfernt vom heutigen Firmensitz. „Johannes Kraemer war selbstständiger Hufschmied im Schloss Berleburg“, beginnt Peter Kraemer von seinem Ur-Ur-Ur-Großvater zu erzählen. Zu jener Zeit pflügten noch Pferde über die Äcker und Kutschen rollten über die Straßen. Die Vorfahren der Gebrüder Kraemer bauten und reparierten für den land- und forstwirtschaftlichen Bedarf – bis 1937 der Schritt in eine neue Epoche folgte.

„Er hat erkannt, dass jede Epoche ihre Grenzen hat.“

Peter Kraemer über seinen Urgroßvater

Mit dem Ende der Pferde-Stärken neigte sich auch die Zeit der Hufschmiede. Georg Kraemer, Urgroßvater der heutigen Firmenbesitzer, passte sich an – und öffnete an der Mühlwiese den ersten eigenen Betrieb außerhalb der Schlossmauern. Zum Beschlagen der Tiere kam das Bauen von Gespannwagen für die Feldarbeit. „Er hat erkannt, dass jede Epoche ihre Grenzen hat“, bewundert Peter Kraemer die Weitsicht seines Urgroßvaters.

Nach dem Krieg

Nach dem Krieg sollte für das Unternehmen die Blütezeit beginnen. Aus Pferden waren Traktoren geworden, Gummireifen und Mo-



Peter (rechts) und Andreas Kraemer leiten ein Unternehmen für Fahrzeugtechnik im Industriegebiet Jägersgrund. Am 2. September feiert die Firma 200-jähriges Bestehen.

FOTO: MARCEL KROMBUSCH

toren trieben den Erfindergeist in ungeahnte Höhe – und veränderten auch den Bau von Gespannwagen. „Es herrschte Aufbruchsstimmung“, erzählt Kraemer.

Getragen von der Euphorie baute sein Großvater die Schmiede an der Mühlwiese aus und schloss eine Partnerschaft mit Porsche ab, damals großer Traktorenhersteller. Anhänger produzieren – die Firma Kraemer trug ihr Grundprinzip in die Nachkriegszeit. „In der Werkstatt wurden Fahrzeuge und Maschinen repariert, in der Halle daneben die Anhänger gebaut“, erklärt Kraemer.

Ära der Mechatronik

Nach dem Aufbruch in den 1950ern entwickelte sich die Technik rasant weiter. Während der Groß-

vater den Gummireifen als Neuheit feierte, zeigt Peter Kraemer heute Bilder von Schwertransporten, die ganze Windkraftanlagen über die Straßen ziehen. Aufwendige Sondertransporte – für die Fahrzeugbau Kraemer die nötigen Anhänger liefert. Die Lenkbewegung der Achsen wird per Funk und Fernbedienung gesteuert, Sensoren liefern Daten und helfen dem viele Meter langen Schwertransport beim Einsparen und Steuern.

Für Peter Kraemer nur der Anfang einer Entwicklung: „In nicht allzu ferner Zukunft werden Lkw zu einem Netzwerk gehören“, prophezeit der studierte Maschinenbauer.

Neue Technik verändert auch stetig die Anforderungen an die Belegschaft – wie Berufslisten der 200 Jahre alten Firmengeschichte er-

zählen: Aus Schmieden wurden Metallbauer und später Fahrzeugbauer. Seit der Computer-Ära kamen zudem Nutzfahrzeug-Techniker und Mechatroniker hinzu.

In die Zukunft

Trotz des technischen Wandels will das Unternehmen gerade auf dem Zusammenspiel von Bewährtem und Neuem seine Zukunft aufbauen, wie Kraemer beschreibt: „Unsere Auszubildenden werden unter anderem von erfahrenen Mitarbeitern betreut, die über 50 Jahre im Unternehmen sind.“ Zudem gehen Ausbildungsbotschafter in die Schulen, um Nachwuchs zu werben.

Aktuell bildet das Unternehmen fünf Azubis in verschiedenen Bereichen aus – Hufschmied ist allerdings nicht mehr dabei.



Per Seil: Holztransport auf einer Messe um 1960. FOTO: FIRMA KRAEMER

Nach dem Krieg kam der Aufschwung

1966 Kooperation mit MAN: Nachdem der Bedarf an Landmaschinen abnahm, wurde die Firma Kraemer zur Vertrags-Werkstatt für MAN-Fahrzeuge. Die Zusammenarbeit besteht bis heute.

1987 Mehr Farbe in der Firma: Die Produktion bekommt eine Wasch- und Lackierhalle.

2000 Eine neue Generation: Gerd Kraemer übergibt nach 40 Jahren die Verantwortung im Unternehmen an die Söhne und aktuellen Geschäftsführer Andreas und Georg-Peter Kraemer.

2003 Beginn der Verlagerung: Neue Anforderungen an die Reparatur von Fahrzeugen führten dazu, dass die Werkstatt in das Industriegebiet Jägersgrund umzog.

2012 Neuer Firmensitz: Die Fahrzeugproduktion fand bis 2012 an der Mühlwiese statt. Danach verließ die Firma Kraemer nach 196 Jahren das Zentrum von Berleburg.



Moderne Forstmaschinen verladen per Kran. FOTO: FIRMA KRAEMER

Auch Regen trübt Stimmung nicht

Beachparty im Hesselbacher Freibad kommt bestens an

Hesselbach. Zum Glück hatten sich die Organisatoren frühzeitig für den Aufbau eines Zeltes entschieden – denn der vorhergesagte Regen ließ nicht auf sich warten. Doch der konnte der Stimmung bei der Beachparty am Wochenende am Hesselbacher Freibad nichts anhaben. Das Beachvolleyball-Turnier wurde in den Regenspauzen ausgetragen und kam bei den Party-Gästen sehr gut an.

Auch die relativ kühlen Temperaturen hinderten die Wasserratten nicht daran, die „Krake“ zu bestei-

gen, die nur bei besonderen Veranstaltungen den Weg ins Schwimmbcken findet.

Für das leibliche Wohl sorgten die zahlreichen ehrenamtlichen Helfer, nachmittags zunächst mit frischen Waffeln, später unter anderem mit Bratwürstchen und Leberkäse. Kurzfristig hatte ein Hesselbacher Jugendlicher die Idee, frisch hergestellte Zuckerwatte anzubieten und den Erlös dem Freibad zu spenden. Diese Leckerei kam besonders bei den jüngeren Besuchern gut an.

Die frisch gemixten Cocktails

stellten sich einmal mehr als ein gefragtes Highlight der Veranstaltung heraus. Im gut gefüllten Zelt kam bei passender Musik zügig gute Stimmung auf.

Neue Helfer gesucht

Zufrieden mit dem Besucherzuspruch und der guten Stimmung trotz der „etwas widrigen äußeren Bedingungen“ zeigte sich der 1. Vorsitzende des Fördervereins Freibad Hesselbach, Volker Gerhardt: „Wir versuchen die Beachparty am Hesselbacher Freibad jährlich durchzuführen. Gemeinsam feiern für unser Bad lautest regelmäßig unser Motto.“ Gleichzeitig dankte der Vorsitzende allen Helfern, „die diese schöne Party erst möglich machen“.

In diesem Sommer habe es leider nur wenige Badetage gegeben. Dennoch: Mit den ehrenamtlichen Diensten während der gesamten Freibadsaison und mit der Durchführung der Beachparty seien die Ressourcen des Vereins erschöpft. „Daher freuen wir uns über jeden neuen Helfer. Interessenten können sich gerne und jederzeit bei den Verantwortlichen des Vereins melden und zur Erhaltung des Freibades beitragen“, so Volker Gerhardt.



Die Krake ist zu Wasser gelassen worden und bietet sich als Tummelplatz für die Wasserratten an. Da sind die niedrigen Temperaturen schnell vergessen. FOTO: PRIVAT

Anzeige

DIE SPEZIALISTEN Tel. 0271 23063-0
emil weber **FÜR TELEFONANLAGEN**



Pkw gerät in Brand

Die Bad Laasphe Feuerwehr rückte am Sonntag gegen 15 Uhr zu einem Pkw-Brand in die Bahnhofstraße aus. Die Fahrerin eines Ford hatte während der Fahrt Brandgeruch bemerkt und ihr Fahrzeug geistesgegenwärtig am Straßenrand abgestellt. Beim Eintreffen der Feuerwehr standen Innen- und Motorraum in Brand. Die erste Brandbekämpfung war nur unter Umluftunabhängigem Atemschutz und großer Vorsicht möglich. Zusätzlich zu dem starken Rauch lösten die im Fahrzeug verbauten Airbags enorme Hitze aus. Die zwölf eingesetzten Feuerwehrleute hatten den Pkw-Brand jedoch schnell unter Kontrolle. Die B 62 konnte nach einer dreiviertelstündigen Sperrung wieder für den Verkehr frei gegeben werden.

FOTO: FEUERWEHR BAD LAASPHE